

Bergische Morgenpost

Montag, 14. Oktober 2019

Nr. 238

Schlosskonzert - Harfe trifft auf indianisches Sangerherz

VON HEIKE KARSTEN

HÜCKESWAGEN Der Auftakt der 54. Schlosskonzerte-Saison am Samstagabend bot einen Kontrast zum Mitsingkonzert im Kultur-Haus Zach: Im Heimatmuseum dominierte der Gesang von Tenor Rafael Montero, begleitet von Tom Daun an der Harfe. Es war erst der zweite Auftritt des Duos „El Parnaso Hispano“, das sich den Musiktraditionen der Neuen Welt angenommen hat.

Für die 50 Zuschauer im fast voll besetzten Museum waren es ungewohnte Klänge mit Werken aus der spanischen Renaissance- und Barockzeit. Nach der Eroberung Amerikas durch die spanischen Conquistadores entstand eine Mischung aus prähispanischen und europäischen Musikstilen, angereichert um Rhythmen und Melodien der afrikanischen Sklaven. Rafael Montero, der aus einer indianischen Familie im Norden Argentiniens stammt, legte besonders viel Leidenschaft in die Musik seiner Heimat. Die brachte er zum gefühlvollen Gesang auch mit einigen Hüftschwüngen und Tanzschritten zum Ausdruck.

Tom Daun war in Hückeswagen schon einmal zu Gast und überzeugte erneut mit seiner Virtuosität an der italienischen Barockharfe „Arpa Dopia“, wie auch an der traditionellen paraguayischen Har-

fe. Der Solinger interessiert sich schon seit Jahren für die vielfältige Harfentradition Lateinamerikas. „Mich fasziniert die Kreuzung zwischen traditioneller Volks- und der Barockmusik“, sagte Daun.

Waltraud Hoberg aus Radevormwald genoss es – anders als bei Sinfoniekonzerten –, die leisen Harfentöne bewusst zu erleben. „Wobei der Tenor eine sehr kräftige Stimme hat gegenüber dem zarten Instrument“, bemerkte sie. Dennoch wusste Daun sich aufgrund der betonten Spielweise durchaus durchzusetzen, wenn es das Stück erforderte.

Das Programm bestand aus poetischen Liedern der Inkas, Tanzliedern der Indios, religiösen Stücken aus Chile und Mexiko wie auch weihnachtlichen Liedern aus Peru, die als solche jedoch nicht direkt zu erkennen waren. „Wir feiern Weihnachten sehr fröhlich und tanzen jede Nacht vor der Krippe“, erläuterte Montero den schwungvollen Rhythmus.

Wer sich auf die unbekannteren Melodien der alten Musikschätze einließ, erlebte ein anregendes und inspirierendes Konzert. Wie zur Belohnung des Publikums präsentierte das Duo als Zugabe das berühmte Liebeslied „Bésame mucho“, das Montero mit einer guten Portion Schauspielertalent zu einem amüsanten Konzertabschluss werden ließ.